

IEA schickt Brentölpreis auf Talfahrt

13.08.2014 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

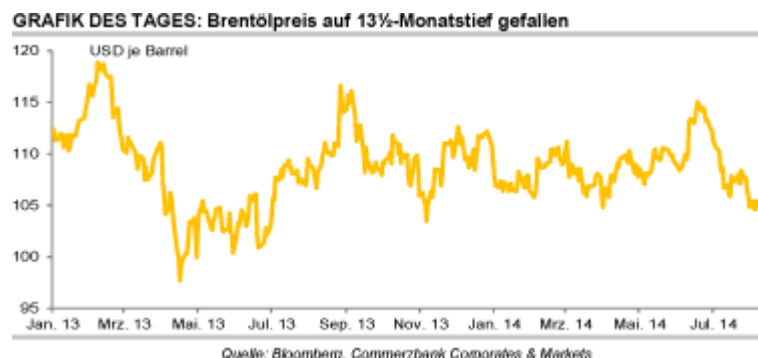
Energie

Brentöl gibt am Morgen den vierten Tag in Folge nach und kostet inzwischen nur noch 102,5 USD je Barrel. Brent ist damit so billig wie zuletzt Ende Juni 2013. Für zusätzlichen Abgabedruck sorgte gestern die Internationale Energieagentur IEA, welche in ihrem Monatsbericht trotz aller geopolitischen Spannungsherde einen reichlich versorgten Ölmarkt sieht.

Die IEA führt dies vor allem auf eine schwächere globale Nachfrage zurück, welche im zweiten Quartal den geringsten Anstieg seit mehr als zwei Jahren verzeichnete. Insbesondere die Nachfrage in Nordamerika und Europa enttäuschte. Die geopolitischen Spannungen hätten dagegen keine negativen Auswirkungen auf das Angebot gehabt. Libyen würde angesichts des Überangebots auf dem europäischen Markt sogar Schwierigkeiten haben, Käufer für sein zusätzliches Öl zu finden.

Der Vormarsch der IS-Extremisten im Norden des Irak stellt laut IEA ein geringeres Risiko für die Ölproduktion dar als Engpässe bei der Infrastruktur im Süden des Landes. Auch von den Sanktionen des Westens gegen Russland geht der IEA zufolge keine Beeinträchtigung für das Ölangebot aus. Wir sind der Ansicht, dass die IEA ein zu entspanntes Bild von der Lage am Ölmarkt zeichnet. Die Nachfrageeinschätzungen der IEA betreffen das zweite Quartal und sind daher ein Blick in den Rückspiegel.

Für das dritte und vierte Quartal geht die IEA von einer deutlich stärkeren Ölnachfrage aus. Der Bedarf an OPEC-Öl soll deshalb auf 30,8 Mio. Barrel pro Tag steigen. Die OPEC produzierte im Juli 30,44 Mio. Barrel pro Tag. Auch ist es alles andere als ausgemacht, dass die Ölproduktion im Irak bei einem weiteren Vormarsch der IS-Extremisten störungsfrei bleibt und Libyen seine Ölproduktion steigern kann.



Edelmetalle

Der Goldpreis scheint dieser Tage in einer Art Sommerlethargie gefangen zu sein und handelt am Morgen im Vergleich zum Schlussstand von gestern nahezu unverändert bei rund 1.310 USD je Feinunze. Geopolitische Risiken und der feste US-Dollar halten sich offenbar die Waage, so dass Gold nicht aus seinem Seitwärtshandel ausbricht. Heute dürften bei den Marktteilnehmern die Einzelhandelsumsätze in den USA im Mittelpunkt stehen, die am Nachmittag veröffentlicht werden.

Eine besser als erwartete Zahl könnte zu einer weiteren Aufwertung des US-Dollar führen und damit Druck auf den Goldpreis ausüben. Auch der seit Wochen fallende Ölpreis könnte sich als Belastungsfaktor für den Goldpreis erweisen. Denn dieser trägt dazu bei, dass die Inflation in der Eurozone niedrig bleibt bzw. möglicherweise gar weiter fällt, was die Wahrscheinlichkeit von QE durch die EZB erhöht und damit den US-Dollar weiter aufwerten lassen könnte.

Im wichtigeren US-Markt war die Teuerungsrate allerdings zuletzt gestiegen, was einhergehend mit der niedrigen Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen - diese war Ende letzter Woche auf den tiefsten Stand seit mehr als 13 Monaten gefallen - zu außerordentlich niedrigen Realzinsen führt und sich damit tendenziell unterstützend auf den Goldpreis auswirken sollte. Die ETF-Investoren zeigen sich trotz dessen allerdings noch zögerlich, die von Bloomberg erfassten Gold-ETFs haben gestern aber immerhin Zuflüsse von 0,9 Tonnen verzeichnet.

Industriemetalle

Die Metallpreise stehen heute Morgen in der Breite unter Druck, nachdem in China eher schwächere Konjunkturdaten veröffentlicht wurden. So lag die Neukreditvergabe der Banken im Juli mit 385 Mrd. CNY nicht nur deutlich unter dem Niveau des Vormonats, sondern auch klar unter den Erwartungen. Die gesamte Kreditvergabe im Finanzsystem belief sich sogar nur noch auf 273 Mrd. CNY, nach 1.970 Mrd. CNY im Vormonat.

Nach den sehr hohen Kreditvergaberaten in den Vormonaten war zwar eine Abkühlung überfällig. Das Ausmaß des Einbruchs gibt allerdings Anlass zur Sorge. Hierin könnte sich aber auch die zuletzt angespanntere Situation am chinesischen Immobilienmarkt widerspiegeln. Ebenfalls leicht schwächer als erwartet fielen die Juli-Daten zur Industrieproduktion und zu den Investitionen in Sachanlagen aus. Dies deutet darauf hin, dass die chinesische Wirtschaft nicht ganz so stark in das zweite Halbjahr gestartet ist.

Wie der gestern zum zweiten Mal von der LME veröffentlichte Bericht zur Positionierung der Marktteilnehmer zeigte, haben die spekulativen Finanzinvestoren (hierzu zählen wir die sog. Money Manager und die Broker Dealer / Index Trader) in der Woche zum 8. August im Falle von Aluminium und Blei ihre zuvor schon hohen Netto-Long-Positionen nochmals ausgeweitet. Bei Kupfer und Zink kam es dagegen zu einem Abbau der Netto-Long-Positionen. In allen vier Fällen trugen die spekulativen Finanzinvestoren entsprechend zu den Preisbewegungen bei.

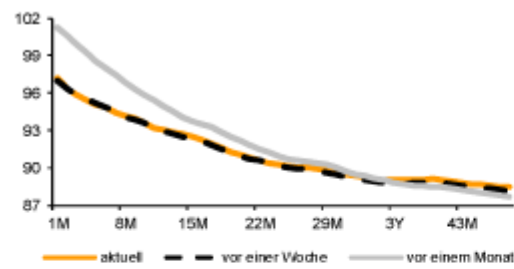
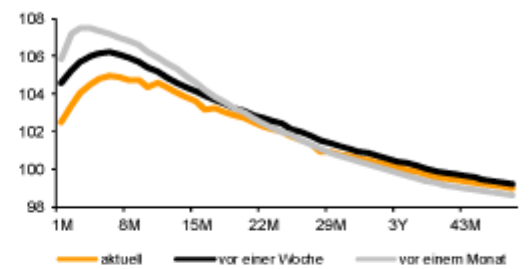
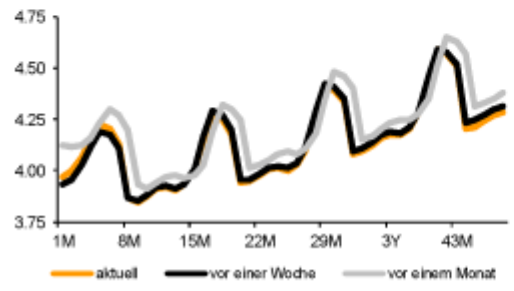
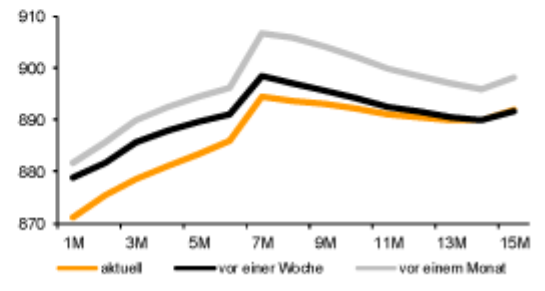
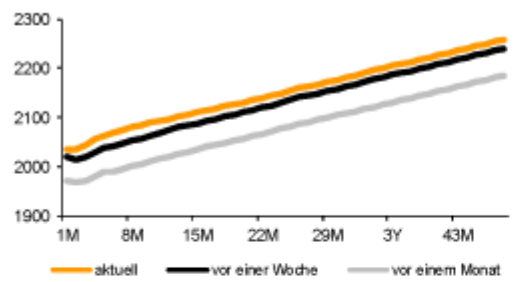
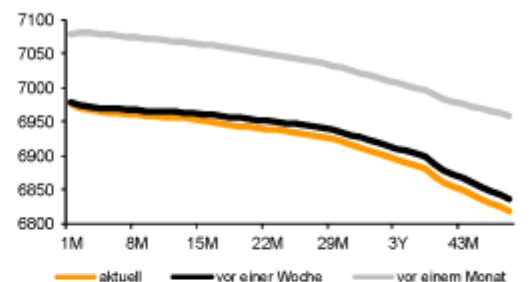
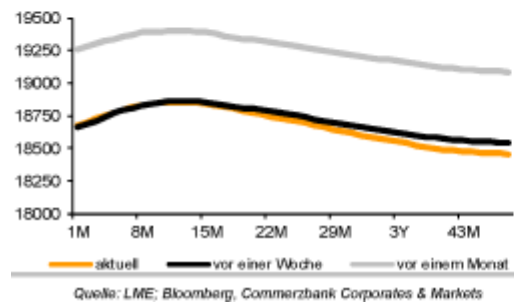
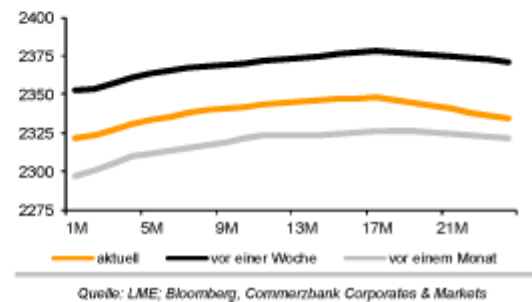
Agrarrohstoffe

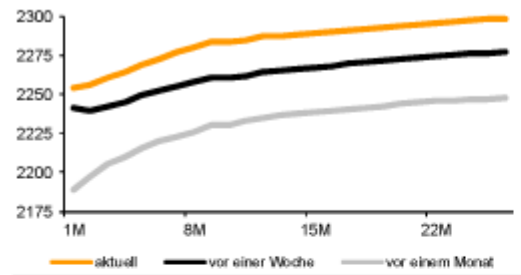
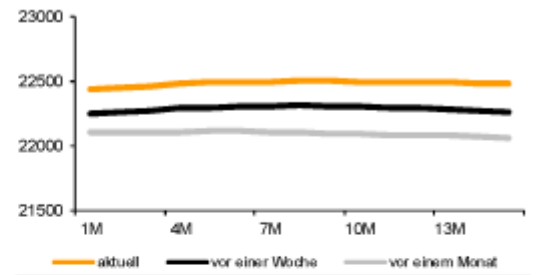
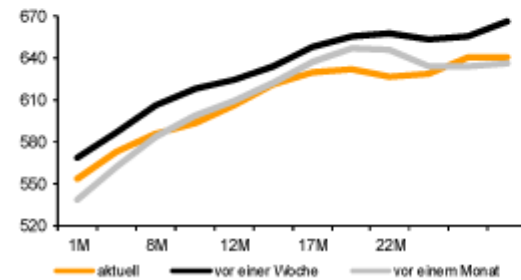
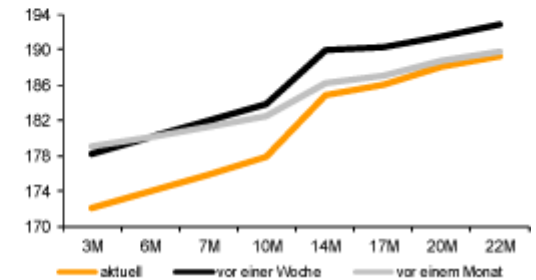
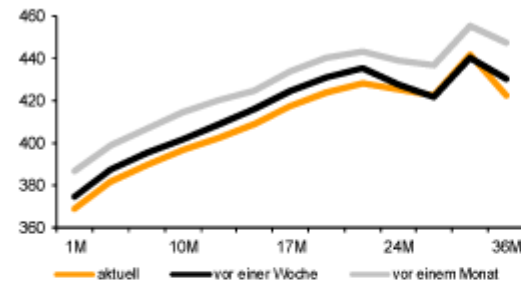
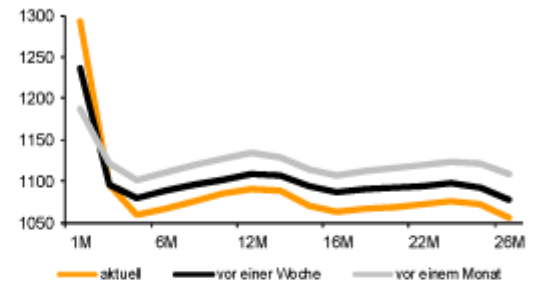
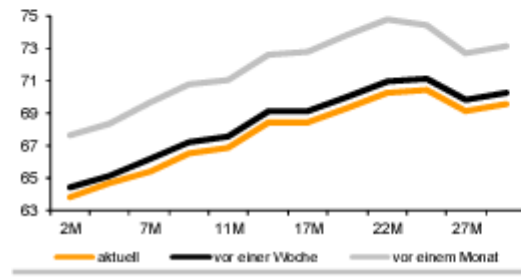
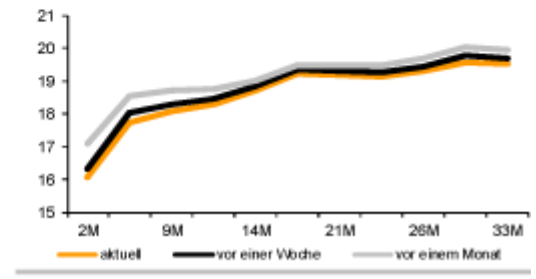
Der Weizenpreis reagierte gestern mit Abschlagen auf die neuen Schätzungen des US-Landwirtschaftsministeriums USDA. Der Maispreis dagegen konnte leicht zulegen. Das USDA hob seine Schätzung für die weltweite Weizenernte um 11 Mio. Tonnen an. Der größte Teil entfiel dabei auf Russland, dessen Ernte um 6 Mio. Tonnen höher ausfallen soll als bislang erwartet. Auch für die Ukraine wurden trotz der politischen Krise und zuletzt ungünstiger Wetterbedingungen 1 Mio. Tonnen mehr eingestellt, ebenso für die USA.

Da aber auch die globale Nachfrage stärker eingestuft wird, erhöht sich der erwartete Überschuss 2014/15 "nur" um 4 Mio. Tonnen auf gut 9 Mio. Tonnen. Bei der ersten Schätzung im Mai war der Markt noch weitgehend ausgeglichen gesehen worden. Bei Mais wurde der unterstellte US-Ertrag aufgrund der guten Pflanzenbewertungen um 1,3% über den bisher angesetzten Trendwert auf 167,4 Scheffel je Morgen erhöht. Am Markt war allerdings eine stärkere Anhebung für möglich gehalten worden. Dennoch reicht sie aus, um die US-Ernte noch über den Rekord des Vorjahres hinaus auf gut 14 Mrd. Scheffel (356,4 Mio. Tonnen) steigen zu lassen.

Auch weltweit soll dies zu einem neuen Ernterekord beitragen. Die Überschusserwartung wurde um 2 Mio. Tonnen auf gut 16 Mio. Tonnen angehoben. Die Prognose für die globalen Lagerbestände Ende 2014/15 wurden aber nur unwesentlich erhöht, da aufgrund einer höheren Nachfrage im Erntejahr 2013/14 die Anfangsbestände niedriger ausfallen sollen als bisher angenommen.

Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)

GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)

GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)

GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)

GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)

GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)

GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)

GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)


GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)

GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)

GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)

GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (Paris)

GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)

GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)

GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)

GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)


Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2014
Brent Blend	103.0	-1.6%	-2.0%	-3.9%	-7%
WTI	97.4	-0.7%	0.2%	-3.6%	-1%
Benzin (95)	946.5	-0.7%	1.4%	-7.0%	-1%
Gasöl	874.8	0.0%	-0.9%	-1.5%	-8%
Diesel	885.5	-1.5%	0.0%	-1.5%	-8%
Kerosin	948.0	-1.7%	-0.6%	-1.0%	-7%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	3.97	0.2%	0.8%	-4.3%	-6%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	2052	0.9%	0.9%	5.3%	13%
Kupfer	6965	-0.4%	-0.5%	-3.1%	-6%
Blei	2262	0.2%	0.5%	2.2%	2%
Nickel	18750	0.5%	0.2%	-3.2%	35%
Zinn	22475	0.3%	0.8%	1.6%	0%
Zink	2330	1.1%	-1.8%	0.6%	13%
Edelmetalle 3)					
Gold	1309.5	0.1%	0.4%	-2.1%	9%
Gold (€/oz)	979.5	0.2%	0.4%	0.2%	12%
Silber	19.9	-0.5%	0.1%	-6.5%	3%
Platin	1469.0	-0.1%	0.5%	-2.8%	7%
Palladium	878.5	0.3%	3.3%	0.5%	23%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	172.0	-0.1%	-1.6%	-4.7%	-18%
Weizen CBOT	551.3	-2.0%	-1.4%	5.3%	-9%
Maïs	369.0	0.2%	-0.7%	-4.2%	-13%
Sojabohnen	1290.0	-1.9%	3.4%	-0.2%	-1%
Baumwolle	63.4	-1.0%	-0.4%	-6.4%	-25%
Zucker	16.05	-1.2%	0.0%	-6.0%	-2%
Kaffee Arabica	188.9	-2.3%	0.4%	17.0%	71%
Kakao (LIFFE, €/t)	2029	0.1%	1.1%	5.4%	17%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.3370	-0.1%	-0.1%	-1.8%	-3%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	365618	-	-0.5%	-5.0%	1%
Benzin	213849	-	-2.0%	0.1%	-4%
Destillate	124923	-	-1.4%	2.8%	-1%
Ethanol	18260	-	-1.8%	0.3%	9%
Rohöl Cushing	17962	-	0.5%	-12.2%	-55%
Erdgas	2389	-	3.6%	23.9%	-19%
Gasöl (ARA)	2610	-	-0.9%	4.8%	34%
Benzin (ARA)	761	-	2.0%	-14.2%	11%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	4912400	0.0%	-0.7%	-1.9%	-10%
Shanghai	364994	-	-2.7%	-7.0%	5%
Kupfer LME	140675	-0.5%	-3.4%	-11.2%	-78%
COMEX	25050	1.8%	4.0%	16.7%	-60%
Shanghai	100946	-	-6.9%	24.1%	-33%
Blei LME	215800	0.0%	0.1%	1.2%	9%
Nickel LME	319590	0.3%	0.6%	4.0%	57%
Zinn LME	12775	0.0%	8.6%	10.4%	-7%
Zink LME	715650	1.3%	8.6%	8.3%	-32%
Shanghai	199449	-	-1.9%	-6.9%	-23%
Edelmetalle***					
Gold	55546	0.1%	-0.2%	0.0%	-11%
Silber	630306	-0.1%	0.3%	0.1%	2%
Platin	2843	0.0%	0.0%	0.5%	29%
Palladium	3071	-0.3%	-0.2%	0.6%	38%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne,

Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,

Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd. Barrel,

US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd. Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht

übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/50546--IEA-schickt-Brentoelpreis-auf-Talfahrt.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#)!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).